

Den 15. Julii, als er von 12. bis 1. Uhr, und von 2. bis 3. Uhr seinen Zufall auf das heftigste erlittē, gab er vor, als ob eine Frau zu ihm käme u. sagte: Morgen soltu frey seyn. Dieses Weibes Volck aber sey des obgedachten Mannes Schwester, ledigen Standes, die er daher in Paroxysmo nur die dicke Magd nennete. Diese soll nun

Den 17. Julii, dem Knaben angesagt haben, daß er 7. Tage nach einander, und zwar ieden Tag 3. mahl, uehmlich von 11. bis 12. ferner, von 2. bis 3. Uhr, und endlich von 4. bis 5. Uhr, seinen Zufall haben sollte. Welches auch also erfolgte. Dabey man denn sonderlich, wenn er sprachlos worden, und man ihm den Mund mit Gewalt eröffnet, dieses als etwas entsetzliches befunden hat, daß es ihm die Zunge in dem Hals hinunter gezogen, und man wenig oder gar nichts davon sehen können.

Den 18. Julii, ward der Knabe vor die Herrn Stadt-Gerichten gefordert, und demjenigen Mann, der seinen Vorgeben nach, ihn plagen sollte, vorgestellt, da denn der Knabe es dem Mann frey unter die Augen sagte, daß er und seine Schwester wären, die ihn so ängstigten. Gleich darauf aber ist er sprachlos worden, und so nach Hause geführet, allwo er auch 3. mahl den Paroxysmum erlitten.

Den 19. Julii, gab er vor, daß eben dieses dicke Mensch oben an der Stubendecke herum